

Monatsbericht

Juli 2019

Als größter Flughafen Norddeutschlands ist Hamburg Airport nicht nur das Tor zur Welt für über 10 Millionen Einwohner im Einzugsgebiet – mehr als 15.000 Menschen haben am Hamburg Airport ihren Arbeitsplatz. Die stadtnahe Lage des Flughafens bringt dabei viele Vorteile mit sich. Mit ihr ist allerdings auch eine besondere Verantwortung gegenüber den Anwohnern verbunden. Der Flughafen engagiert sich daher auf vielen Ebenen für eine Partnerschaft in der Region, die Menschen und Wirtschaft verbindet. In diesem Monatsbericht finden Sie aktuelle Ergebnisse unter anderem zu Passagierzahlen, Flugbewegungen und Lärmschutz.

Auf einen Blick

Sommerferien 2019: Hamburg Airport zieht positives Fazit

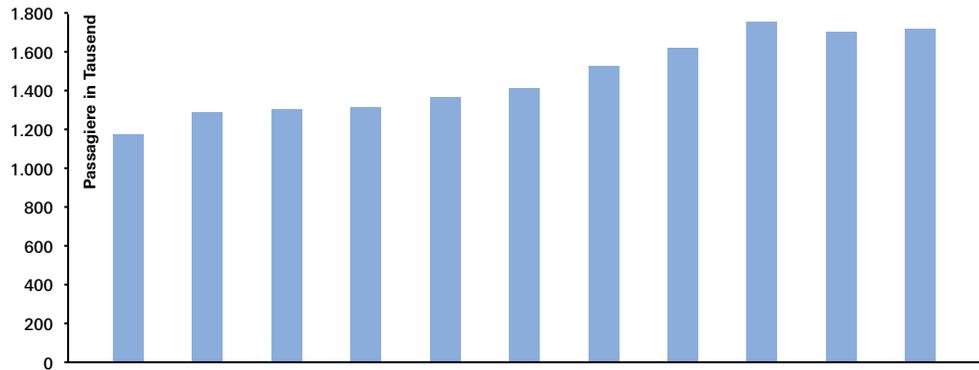
In den Sommerferien herrscht am Hamburg Airport Hochbetrieb – Familien aus ganz Norddeutschland, Dänemark und darüber hinaus fliegen ab Hamburg in den Urlaub. Der Hamburger Flughafen zieht ein positives Fazit:

- Große Nachfrage in den Sommerferien: Im Juli 2019 zählte Hamburg Airport 1.726.237 Passagiere – das sind 1,1 Prozent mehr als im Vorjahr.
- Gleichzeitig ging die Zahl der Flüge um 2,0 Prozent auf 14.380 zurück. Das liegt unter anderem an dem Einsatz moderner, größerer Flugzeugtypen.
- Zu den beliebtesten Reisezielen zählte in den diesjährigen Sommerferien erneut Spanien mit seinen Balearen und Kanaren.
- Der verkehrsreichste Tag in den Hamburger Sommerferien 2019 war Freitag, der 28. Juni. Hamburg Airport zählte an diesem Tag 63.486 Fluggäste.
- Passagiere der Airlines Lufthansa, Eurowings, Austrian Airlines, SWISS, Air France, KLM, SAS Scandinavian Airlines und easyJet können ihr Gepäck flexibel und unabhängig von den Öffnungszeiten der Check-in-Schalter an 20 innovativen Self-Bag-Drop-Automaten abgeben. Während der Hamburger Sommerferien gaben die Reisenden hier insgesamt mehr als 113.000 Koffer selbstständig auf.
- Um den kleinsten Passagieren die Wartezeit zu verkürzen, hat Hamburg Airport an den Hauptabreisetagen erstmals ein kostenloses KindersAnimationsprogramm angeboten. Ein professionelles Team knotete mit den Kindern Luftballon-Tiere, spielte Brett- und Aktivspiele und malte nicht-permanente Tattoos.
- Die Verspätungszahlen am Hamburg Airport entwickeln sich auch in der Hauptsaison weiterhin positiv: Im Ferienmonat Juli 2019 hat sich die Anzahl der Flüge zwischen 23 und 24 Uhr im Vergleich zum Vorjahr mehr als halbiert (2019: 82 Flüge, 2018: 170 Flüge, –51,8 Prozent).



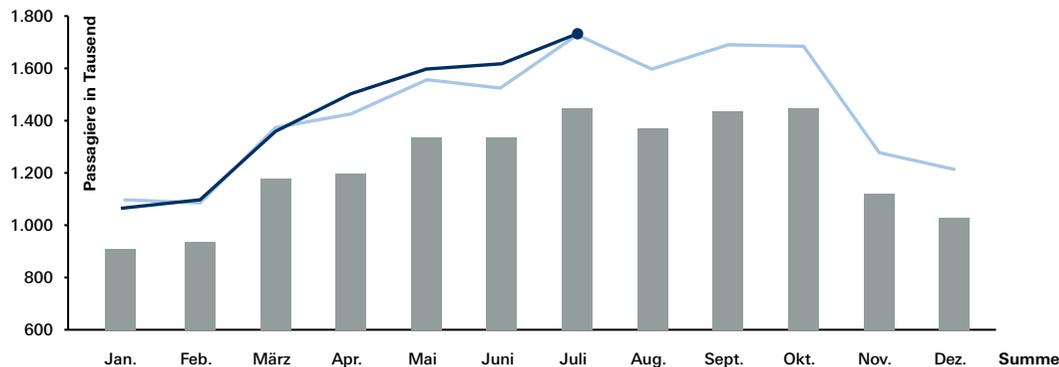


Passagiere



Passagiere in Tausend

Passagiere im Juli



Passagiere pro Monat 2019

Durchschnittliche Passagierzahlen der jeweiligen Monate (2009–2018)

Passagiere pro Monat 2018

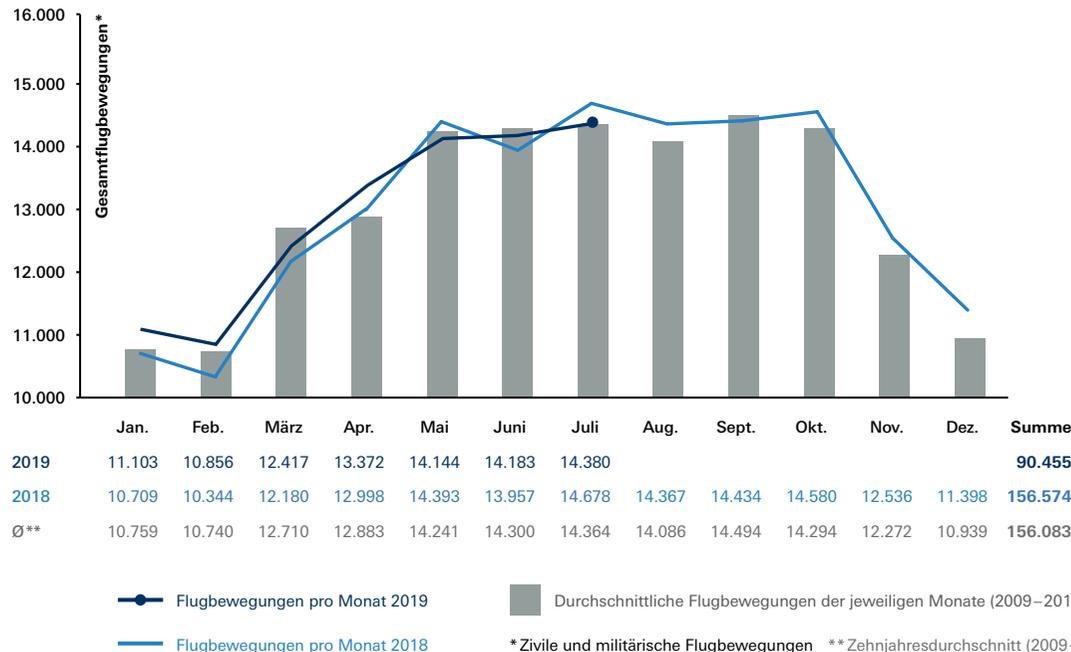
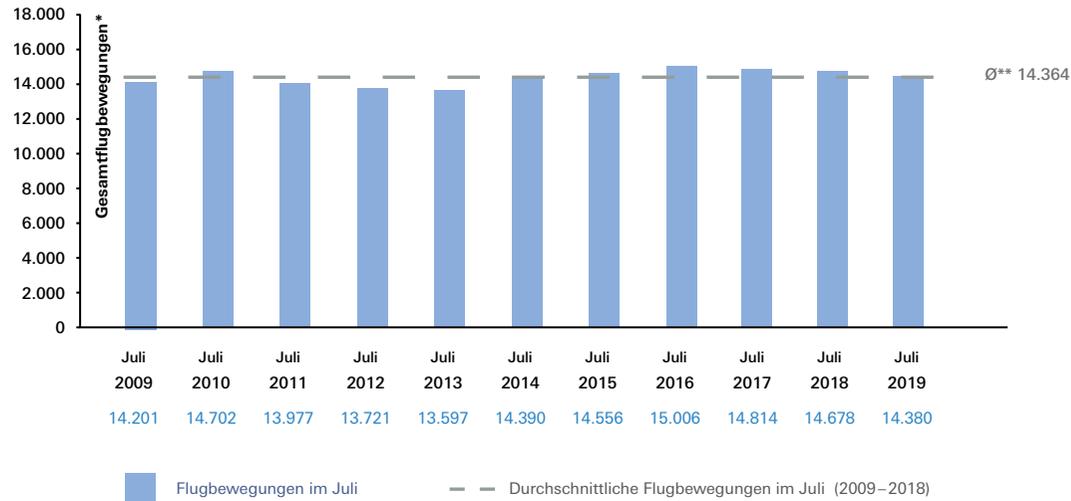
** Zehnjahresdurchschnitt (2009–2018)

Steigende Nachfrage im Ferienmonat Juli

- Im diesjährigen Juli ist die Nachfrage gestiegen: Es wurden 1.726.237 Passagiere gezählt – dies sind rund 1,1 Prozent mehr Privat- und Geschäftsreisende als im Juli 2018.
- **Besondere Ereignisse im Juli:** Das Passagierwachstum wurde durch den frühen Ferienbeginn in Hamburg und Schleswig-Holstein leicht abgeschwächt. Ein großer Teil des Abreiseverkehrs wurde dieses Jahr schon in den letzten Junitagen verzeichnet. Im vergangenen Jahr hingegen hatten die Sommerferien erst im Juli begonnen.
- Langfristig entwickeln sich die Passagierzahlen weiterhin positiv: Gegenüber Juli 2009 ist die Nachfrage – und damit die Zahl der Passagiere – um rund 46,4 Prozent gestiegen.
- Seit 2009 verzeichnete Hamburg Airport neun Jahre mit einem Passagierwachstum und ein Jahr mit einem Passagierrückgang im Juli.
- Die Passagierzahl im Juli 2019 liegt deutlich über dem Juli-Mittelwert der Jahre 2009–2018 von 1.446.271 Passagieren.



Flugbewegungen



Weniger Flüge trotz steigender Passagierzahlen

- Im Juli 2019 wurden 14.380 Flugbewegungen gezählt. Das sind rund 2,0 Prozent weniger als im Juli 2018.
- Auch langfristig lässt sich eine Entkopplung der Passagier- und Flugbewegungszahlen erkennen: Während die Passagierzahl im Juli seit 2009 um 46,4 Prozent gestiegen ist, hat sich die Zahl der Flugbewegungen um rund 1,3 Prozent deutlich weniger erhöht. Der Luftverkehr wird immer effizienter.
- Die Zahl der Starts und Landungen im Juli liegt leicht über dem Niveau des Durchschnittswerts der Jahre 2009–2018 von 14.364 Flügen.



An- und Abflugrichtung



Das gekreuzte Bahnsystem ermöglicht Starts und Landungen in alle vier Himmelsrichtungen. Welche Bahn benutzt werden sollte, geben die Lotsen der Deutschen Flugsicherung GmbH (DFS) vor. Auf Antrag kann der Pilot allerdings auch eine andere Bahn verlangen – bei ihm liegt die letzte Entscheidung.

Die DFS hat in Deutschland den gesetzlichen Auftrag, für eine „sichere, geordnete und flüssige Abwicklung des Luftverkehrs“ zu sorgen. Zusätzlich wird mit den sogenannten Bahnbenutzungsregeln am Hamburg Airport das Ziel verfolgt, dass möglichst wenige Anwohner von Fluglärm beeinträchtigt werden. Die Starts und Landungen sollen nach Möglichkeit über dem Gebiet mit der geringsten Bevölkerungsdichte erfolgen.

Oberste Priorität hat aber zu jeder Zeit die Sicherheit im Luftverkehr. Zu den größten Einflussfaktoren zählen Witterungsverhältnisse, Verkehrslage sowie Bauarbeiten. Die DFS ist an die sogenannten Bahnbenutzungsregeln gebunden, wenn diese ihren gesetzlichen Auftrag, für eine „sichere, geordnete und flüssige Abwicklung des Luftverkehrs“ zu sorgen, nicht beeinträchtigen.

Start und Landung gegen den Wind

Grundsätzlich gilt, dass Flugzeuge gegen den Wind starten und landen. Nur so können sie den maximalen Auftrieb bzw. die beste Verzögerungsleistung erreichen. Bei stark wechselnden Windverhältnissen, wie sie in Hamburg häufig zu beobachten sind, kann dies dazu führen, dass im Jahresvergleich die bevorzugte Start- und Landerichtung wechselt.

Im Ergebnis sollen die Bahnbenutzungsregeln am Hamburg Airport sicherstellen, dass möglichst wenige Menschen durch den Flugverkehr beeinträchtigt werden. Der Faktor Wind bleibt jedoch eine bestimmende Größe, auf die kein Einfluss genommen werden kann.



An- und Abflugrichtung



Nordwest

48%*

Starts: 5.652 Landungen: 1.292

Starts: 5.734 Landungen: 1.326

Nordost

39%*

Starts: 526 Landungen: 5.015

Starts: 859 Landungen: 3.725

Südwest

10%*

Starts: 909 Landungen: 576

Starts: 589 Landungen: 1.826

Südost

2%*

Starts: 11 Landungen: 207

Starts: 4 Landungen: 297

* Gesamte zivile und militärische Flugbewegungen

Weitere Verkehre: 192 Hubschrauberbewegungen (1%)

Juli 2019:

Starts Landungen

Juli 2018:

Starts Landungen

An- und Abflugrichtungen im Juli

- Die meisten Flugbewegungen wurden im vergangenen Monat über dem Nordwesten gezählt. Gemessen an allen Starts und Landungen lag der Anteil bei rund 48 Prozent. Rund 39 Prozent aller Flüge starteten bzw. landeten über Nordosten und rund 10 Prozent über Südwesten.
- Die meisten Starts wurden im vergangenen Monat in Richtung Nordwesten gezählt. Gemessen an allen Starts lag der Anteil bei rund 79 Prozent. Rund 13 Prozent aller Flüge starteten über Südwesten und rund 7 Prozent über Nordosten.
- Die meisten Landungen wurden im vergangenen Monat aus Richtung Nordosten gezählt. Gemessen an allen Landungen lag der Anteil bei rund 70 Prozent. Rund 18 Prozent aller Flüge landeten aus Richtung Nordwesten und rund 8 Prozent über Südwesten.
- Die Hamburger Innenstadt im Südosten, die eine besonders hohe Bevölkerungsdichte aufweist, verzeichnete im Juli insgesamt nur 11 Starts und 207 Landungen. Insgesamt entspricht das rund 2 Prozent aller Flüge.



Nachtflugbeschränkung



Die stadtnahe Lage des Hamburger Flughafens bringt viele Vorteile mit sich. So haben sich z. B. viele große, internationale Unternehmen in Hamburg angesiedelt und zahlreiche Arbeitsplätze geschaffen. Zugleich ist mit dieser Lage aber auch eine besondere Verantwortung verbunden. Strenge Nachtflugbeschränkungen tragen dazu bei, die Bevölkerung in Hamburg und Schleswig-Holstein zu schützen.

Notwendige Verspätungsregelung

Am Flughafen Hamburg gilt von 0 bis 6 Uhr eine strenge Nachtflugbeschränkung. Flüge in der Zeit von 23 bis 24 Uhr sind zulässig und finden im Rahmen der Verspätungsregelung statt, die ein wichtiger Bestandteil der Betriebsgenehmigung am Hamburg Airport ist. Denn im international eng vernetzten Luftverkehr reicht oft schon eine kleine Verzögerung – zum Beispiel durch ein Unwetter, eine technische Störung oder einen medizinischen Notfall, um eine Verspätung herbeizuführen. Am Ende dieser Kette stehen die Passagiere, die trotz der Verzögerung an ihrem Zielort ankommen möchten.

Ohne die Verspätungsregelung müssten alle Linienflüge mit Ziel Hamburg Airport nach 23 Uhr zu anderen Flughäfen umgeleitet werden – auch wenn sie alleinreisende Kinder, Familien oder Menschen mit eingeschränkter Mo-

bilität an Bord haben. Jede Einschränkung hat negative Auswirkungen für die Erreichbarkeit der Metropole sowie für die Mobilität und Arbeitsplätze in der Region.

Die Verspätungsregelung am Hamburg Airport ist notwendig. Dennoch ist es dem Flughafen ein besonderes Anliegen, gemeinsam mit den Fluggesellschaften und der Deutschen Flugsicherung die Pünktlichkeit in den Bereichen zu verbessern, auf die Einfluss geübt werden kann.

Höhere Entgelte für verspätete Flüge

Um die Verspätungen auf das unvermeidbare Maß zu begrenzen, werden am Hamburg Airport auch finanzielle Anreize gesetzt: Bereits im Jahr 2001 hat der Flughafen ein Gebührensystem eingeführt, wonach die Airlines in den späten Abendstunden und der Nacht hohe Aufschläge auf die Lärmrentgelte zahlen müssen. Diese Aufschläge hat Hamburg Airport zum 14. Juni 2017 noch einmal deutlich erhöht: Der Lärmzuschlag wurde in allen sieben Lärmklassen verdoppelt. Der Zuschlag für Starts und Landungen nach 23 Uhr wurde in fünf Stufen zeitlich gestaffelt und auf bis zu 700 Prozent angehoben. Als ergänzende Maßnahme wird für den Einsatz lärmmindernder Wirbelgeneratoren ein Abschlag gewährt.

Die Betriebszeiten am Hamburg Airport

Von 6 Uhr morgens bis 23 Uhr abends findet am Hamburg Airport der planmäßige Flugbetrieb statt. Ab 23 Uhr gelten strenge Nachtflugbeschränkungen: Nur bei nachweislich unvermeidbaren Verspätungen dürfen einzelne, gewerbliche Linienflüge noch bis 24 Uhr starten und landen. In der Zeit von Mitternacht bis 6 Uhr morgens sind ausschließlich Flüge mit vorheriger kostenpflichtiger Ausnahmegenehmigung durch die Behörde für Umwelt und Energie zulässig. Katastrophen-, medizinische Hilfsleistungs-, Such-, Rettungs- und polizeiliche Einsätze sind von den Nachtflugbeschränkungen ausgenommen.

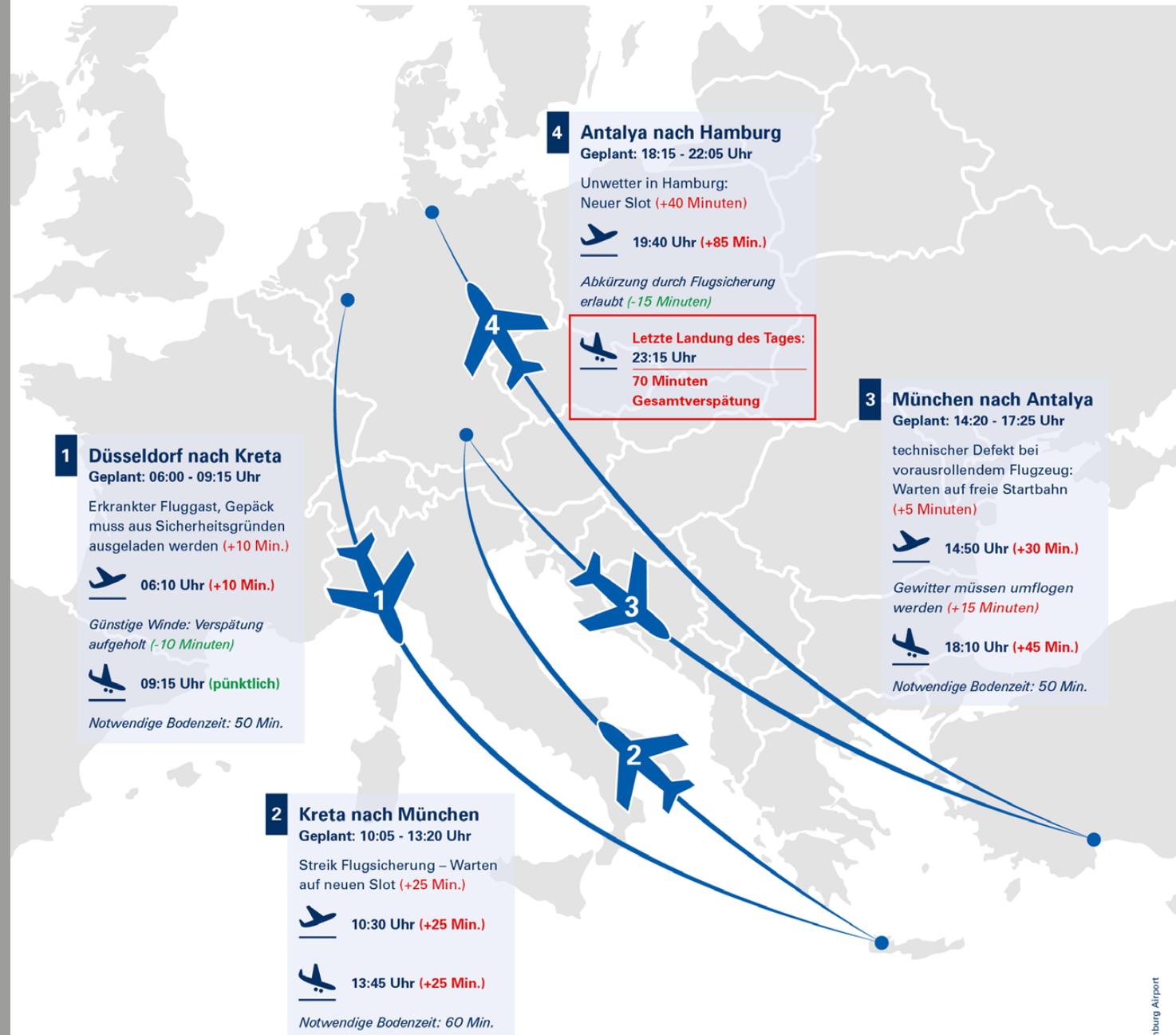


■ nur verspätete Flüge im Linien- und regelmäßigen Pauschalreiseverkehr 23 – 24 Uhr

■ nur Katastrophen-, medizinische Hilfsleistungs-, Such-, Rettungs- und dringenden polizeiliche Einsatzflüge; nur mit Einzelausnahmegenehmigung 0–6 Uhr

Wie kommt es zu Verspätungen im Luftverkehr?

- Die Luftfahrt ist ein komplexes System, das ganz Europa miteinander verknüpft. An nur einem Tag passiert ein Flugzeug verschiedene Start- und Landeorte und arbeitet dabei mit vielen verschiedenen Unternehmen und Organisationen zusammen. Dabei sind Verzögerungen nie ganz auszuschließen.
- Kommt es im Tagesablauf zu Störungen, kann die Verzögerung manchmal bis zum letzten Abendflug nicht mehr aufgeholt werden – in diesem Fall greift am Hamburg Airport die Verspätungsregelung von 23 bis 24 Uhr, die genau dafür konzipiert worden ist. Andere deutsche Flughäfen haben ebenfalls eine Verspätungsregelung in ihrer Betriebsgenehmigung enthalten, z. B. Frankfurt, München und Berlin-Tegel.
- Ohne die Verspätungsregelung müssten alle verspäteten Flüge nach 23 Uhr zu anderen Flughäfen, z. B. Hannover oder Rostock-Laage, umgeleitet werden. Zehntausende Fluggäste könnten Hamburg am späteren Abend nicht mehr erreichen – darunter auch körperlich eingeschränkte Menschen und allein reisende Kinder.
- Für die Kontrolle der Nachtflugbeschränkungen ist in Hamburg die Fluglärmschutzbeauftragte in der Behörde für Umwelt und Energie zuständig.

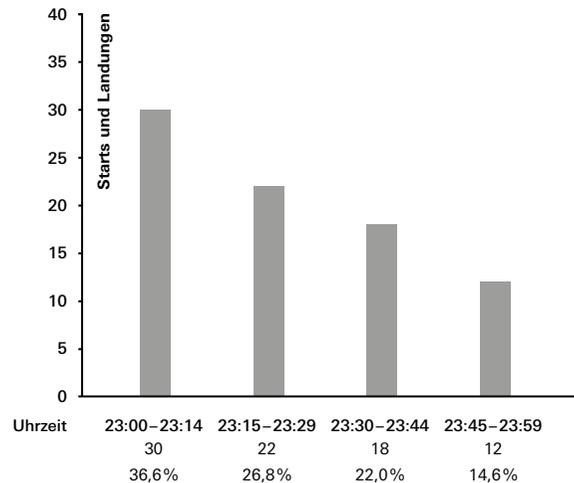




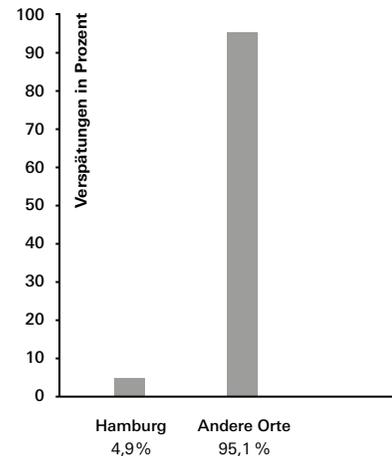
Nachtflugbeschränkung



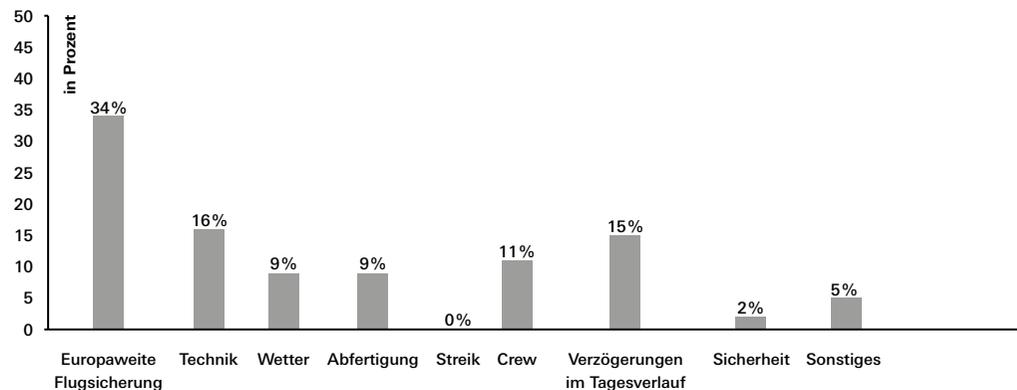
Gesamtflugbewegungen zwischen 23 und 24 Uhr
Juli 2019 (regelmäßiger Linien- und Touristikverkehr)



Anteil der abfertigungsbedingten Verspätungen in Hamburg an den Gesamtverspätungen zwischen 23 und 24 Uhr (Juli 2019)¹



Kategorisierung der Verspätungsgründe im Juli 2019²



² Zu den häufigsten Verspätungsgründen zählen unter anderem eine Überlastung des europäischen Luftraums (europaweite Flugsicherung), über den Tag angesammelte Verspätungen an den Vorflughäfen (Verzögerungen im Tagesverlauf), die nicht mehr aufgeholt werden können, die Behebung technischer Probleme (Technik), Verzögerungen durch sicherheitsrelevante Aspekte (Sicherheit), ungünstige Wetterereignisse und -bedingungen (Wetter), Verzögerungen bei der Abfertigung, Streiks sowie Verspätungen, die auf die personelle Besetzung der Fluggesellschaften zurückzuführen sind (Crew). Die Daten basieren auf Grundlage der Angaben der Fluggesellschaften sowie unter Hinzunahme weiterer Datenquellen.

Komplexes Luftfahrtsystem verbindet ganz Europa

- Am Hamburg Airport gilt eine Verspätungsregelung zwischen 23 und 24 Uhr: In dieser Zeit ist es regelmäßigen Linien- und Touristikflügen erlaubt zu starten oder zu landen, wenn für die Verspätung unvermeidbare Gründe vorliegen.
- Von allen Flügen, die im Juli 2019 die Verspätungsregelung am Hamburg Airport nutzen mussten, sind vier Flüge auf abfertigungsbedingte Verzögerungen in Hamburg zurückzuführen. Dies entspricht rund 4,9 Prozent der verspäteten Flüge zwischen 23 und 24 Uhr. Rund 95,1 Prozent der Verspätungen entstanden an anderen Stellen des komplexen Luftfahrtsystems.
- Im Juli 2019 war die Überlastung des europäischen Luftraums (europaweite Flugsicherung) die häufigste Ursache für die verspäteten Starts und Landungen zwischen 23 und 24 Uhr. Die Fluggesellschaften gaben diesen Grund für 34 Prozent aller Flüge in der Verspätungsstunde an.

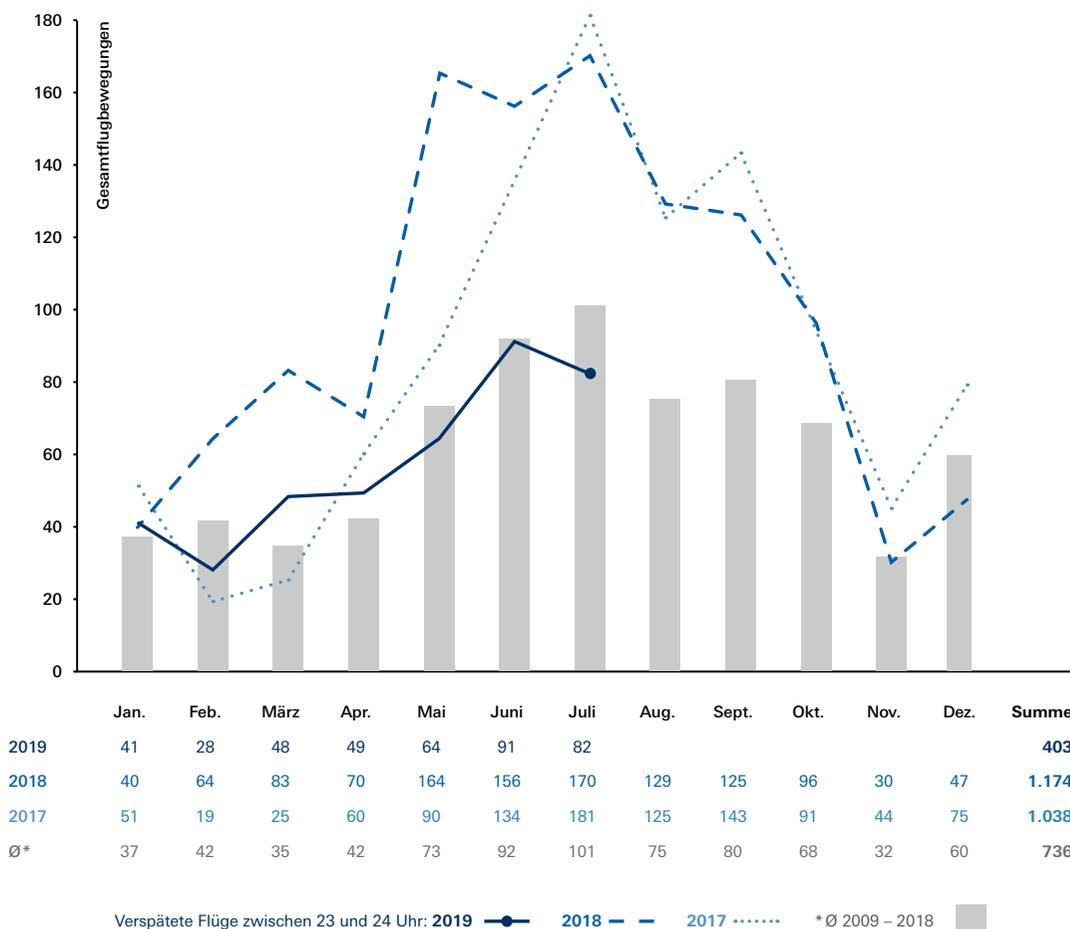
¹ Der Begriff „Abfertigung“ fasst alle Vorgänge zusammen, die das Passagierhandling am Flughafen und die Vorbereitung des Flugzeugs auf den Abflug betreffen. Andere Verspätungsgründe, wie z. B. ungünstige Wetterbedingungen oder die europäische Flugsicherung, werden in dieser Grafik nicht berücksichtigt.



Nachtflugbeschränkung



Flugbewegungen zwischen 23 und 24 Uhr (regelmäßiger Linien- und Touristikverkehr)



Anzahl der Flüge zwischen 23 und 24 Uhr mehr als halbiert

- Im Juli 2019 mussten 82 von insgesamt 14.380 Flügen von der Verspätungsregel zwischen 23 und 24 Uhr Gebrauch machen. Das sind rund 51,8 Prozent weniger Starts und Landungen als im Vorjahr (Juli 2018: 170 verspätete Flüge).
- Die Zahl der Verspätungen zwischen 23 und 24 Uhr liegt im Juli 2019 deutlich unter dem Durchschnittswert der Jahre 2009 – 2018 (–18,8 Prozent).
- In den vergangenen drei Monaten (Mai bis Juli 2019) hat sich die Zahl der Flüge zwischen 23 und 24 Uhr im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls mehr als halbiert (–51,6 Prozent).
- Hamburg Airport führt regelmäßig Gespräche mit den Fluggesellschaften, um die Zahl der Verspätungen nach 23 Uhr weiter zu reduzieren. Dafür soll in den Flugplänen unter anderem mehr Pufferzeit eingeplant werden. Im Vergleich zum Vorjahr wurde dabei erreicht, dass die Airlines im Sommerflugplan 2019 rund 38 Prozent weniger Starts und Landungen in der letzten halben Stunde der regulären Betriebszeit geplant haben, in der letzten Viertelstunde sogar rund 80 Prozent weniger.
- Strikte Nachtflugbeschränkung: Ab Mitternacht sind ausschließlich Flüge mit vorheriger Einzelfallgenehmigung durch die Hamburger Behörde für Umwelt und Energie zulässig. Hilfs- und Rettungsflüge sind davon ausgenommen. Im Juli 2019 gab es am Hamburg Airport drei Landungen nach 24 Uhr.

Impressum

Herausgeber

Flughafen Hamburg GmbH
Flughafenstraße 1–3
22335 Hamburg

Ansprechpartner

Katja Bromm, Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel. +49(0)40/50 75-36 11
E-Mail: kbromm@ham.airport.de

Layout

Sabine Barmbold, Leiterin Corporate Publishing
Claus Michael Semmler (Werkstatt für Kommunikationsdesign)

Fotos

Michael Penner
Daniel Hofer